



Antrag

der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Abgeordneten des SSW

Entwicklungen im Kleingartenwesen in Schleswig-Holstein

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag sieht in einem nachhaltigen Kleingartenwesen ein bewährtes und unverzichtbares Element des Zusammenlebens in Schleswig-Holstein. Seine Bedeutung wird angesichts des fortschreitenden Wachstums der Städte und des demografischen Wandels sowie der kulturellen und sozialen Entwicklung in Zukunft noch steigen.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, in der 10. Tagung des Landtages schriftlich über die Situation des Kleingartenwesens in Schleswig-Holstein zu berichten und dabei insbesondere auf folgende Fragestellungen einzugehen:

- Wie hat sich das Kleingartenwesen in Schleswig-Holstein in den letzten zehn Jahren entwickelt?
- Wie bewertet die Landesregierung die gesellschaftliche Bedeutung des Kleingartenwesens?
- Welche Entwicklungspotentiale und Leistungsperspektiven ergeben sich daraus?
- Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung von weiteren Formen des urbanen Gärtnerns in Schleswig-Holstein?
- Welche Aufgaben und Gestaltungsperspektiven sieht die Landesregierung auf das Kleingartenwesen zukommen?
- Mit welchen Maßnahmen sichert die Landesregierung die Entwicklung des Kleingartenwesens?
- Wie bewertet die Landesregierung den Druck auf das Kleingartenwesen durch erhöhte Pachtpreise aufgrund der Flächenkonkurrenz?

Begründung:

Der Kleingartenverein Kappeln feiert als ursprünglich erster Kleingartenverein in Deutschland 2014 sein 200jähriges Bestehen. Schleswig-Holstein hat ein lebendiges Kleingartenwesen. Der Landesverband Schleswig-Holstein der Gartenfreunde e.V. vertritt 14 Kreisverbände und die Arbeitsgemeinschaft Kiel mit rund 200 Kleingartenvereinen und insgesamt 34.000 Mitgliedern.

Das Kleingartenwesen leistet einen wichtigen Beitrag für ein aktives und soziales Gemeinwesen sowie für die Grünversorgung der Städte. Durch die Auswirkungen des demografischen Wandels, der sich verändernden ökologischen, städtebaulichen, sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen in den Kommunen und der Gesellschaft und der damit einhergehenden Flächenkonkurrenz steht das Kleingartenwesen vor neuen Herausforderungen, die aber auch neue Chancen mit sich bringen können. Zugleich haben wir, insbesondere in den großen Städten und Ballungszentren mit vielfältigen Formen des urbanen Gärtnerns neue Impulse bekommen.

Mit ihren innovativen Nutzungskonzepten, der Nutzungsvielfalt und den vielfältigen Wohlfahrtswirkungen sind Kleingärten als integraler Bestandteil der städtebaulichen Rahmen- und Bauleitplanung für zeitgemäßes städtisches Leben zu entwickeln und als gesellschaftliches Gut zu schützen.

Kirsten Eickhoff-Weber
und Fraktion

Bernd Voß Fraktion
und Fraktion

Flemming Meyer
und die Abgeordneten des SSW